

Als der indische Weisheitslehrer Gautama Buddha zu seiner spirituellen Suche aufbrach, führte er ein Leben voller Entbehrungen und strenger Askese. Eines Tages gingen zwei Musiker an dem Baum vorüber, unter dem er meditierend saß. Einer sagte zum anderen: "Spann die Saiten deiner Harfe nicht zu fest, oder sie werden reißen. Und lass sie nicht zu locker hängen, denn dann kannst du darauf keine Musik machen. Halte dich an den mittleren Weg." Diese Worte trafen den Buddha mit solcher Wucht, dass sie seinen Weg der Spiritualität grundlegend veränderten. Er war überzeugt, dass die Worte für sein Ohr bestimmt waren. Von diesem Augenblick an gab er alle strengen Grundsätze auf und begann, einem Weg zu folgen, der leicht und hell war, den Weg der Mäßigung. Und tatsächlich wird sein Zugang zur Erleuchtung bis heute der Mittlere Pfad genannt. - Wir stehen an der Pforte des neuen Jahres. Mit welchen Gefühlen gehen Sie in den Januar hinein? Sind es gemischte Gefühle? Müssen Sie feststellen, dass mit dem neuen Jahr nicht automatisch alle Probleme verschwunden sind, sondern dass die Sorgen die alten geblieben sind? Und wie sieht es mit den viel zitierten guten Vorsätzen für das neue Jahr aus? Wollen Sie sich gesünder ernähren, sich mehr bewegen und Ihr Gewicht reduzieren? Haben Sie sich vorgenommen, im neuen Jahr wieder öfter zur Kirche zu gehen, was ich persönlich sehr begrüßen

würde? Möchten Sie in Zukunft geduldiger und hilfsbereiter denen gegenüber sein, die Ihnen anvertraut sind? In der Familie, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Leben? Oder haben Sie das mit den guten Vorsätzen schon längst aufgegeben, weil sie doch in kürzester Zeit vom Alltagstrott eingeholt werden? Wenn wir der fernöstlichen Weisheit Glauben schenken möchten, dann stehen wir an der Pforte des neuen Jahres wie ein Harfenspieler, der sich bewusst sein sollte, was er seinem Instrument zumuten darf, um es besser zum Klingen zu bringen. Das neue Jahr ist eine Harfe mit 365 Saiten. Es werden also mit dem heutigen Tag im wahrsten Sinn des Wortes ganz andere, neue Saiten aufgespannt. Dazu kann uns nichts Besseres geraten werden als dies: „Spann die Saiten deiner Harfe nicht zu fest, oder sie werden reißen. Und lass sie nicht zu locker hängen, denn dann kannst du darauf keine Musik machen. Halte dich an den mittleren Weg.“ Ich wünsche uns Gottes Heiligen Geist, um in allen Lebenslagen dem goldenen Mittelweg eine Chance zu geben. Nicht zu fest und nicht zu locker sollen die Zügel unserer Lebenskutsche geführt werden. Wir wollen uns selbst und unsere Mitmenschen im neuen Jahr weder überfordern noch unterfordern. Bei allen unseren Plänen möge uns der gütige Gott begleiten, der uns in Christus die goldene Mitte gewiesen hat. Er möge für uns der Weg, die Wahrheit und das Leben bleiben.